

Die Finanzen in Oberasbach

Ein Plan: So kommt unsere Stadt aus den Schulden

Oberasbach hat zu wenig Geld. Die Stadt gibt mehr aus, als sie einnimmt. Das ist ein großes Problem. Aber es gibt einen Plan, wie die Stadt wieder gesund werden kann.

Die Verwaltung hat viele Monate lang geschaut: Wo kann die Stadt Geld sparen? Wo kann sie mehr Geld einnehmen? Alle Abteilungen haben dabei mitgeholfen. Auch die Erste Bürgermeisterin und der Zweite Bürgermeister waren dabei.

Am 23. Februar 2026 hat der Stadtrat den Plan beschlossen.

Warum hat Oberasbach Geldprobleme?

Die Stadt hat schon seit vielen Jahren mehr Geld ausgegeben als eingenommen. Das nennt man ein strukturelles Problem. Viele andere Städte in Deutschland haben dasselbe Problem.

Es fehlen insgesamt 15,1 Millionen Euro. Dieses Minus muss die Stadt bis 2029 ausgleichen.

Was ist der Plan?

Der Plan hat zwei Teile:

- **Die Stadt gibt weniger Geld aus.**
- **Die Stadt nimmt mehr Geld ein.**

Die Stadt konzentriert sich auf das, was sie gesetzlich tun muss. Das sind zum Beispiel Schulen und Straßen. Dinge, die freiwillig sind, werden gestrichen oder gekürzt. Das sind zum Beispiel städtische Veranstaltungen oder Geld für Vereine.

Was wurde schon gemacht?

Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Die Stadtbücherei kostet jetzt eine Jahresgebühr.
- Die Hundesteuer wurde Ende 2025 erhöht. Das bringt rund 29.000 Euro pro Jahr.
- Zuschüsse an Vereine wurden im Oktober 2025 gestrichen. Das spart rund 134.000 Euro.
- Die Volkshochschule wird ab 2028 höhere Gebühren verlangen.

Was kommt noch?

Die Stadt muss auch die Steuern erhöhen. Die Grundsteuer B liegt in Oberasbach unter dem Durchschnitt. Deshalb soll sie angehoben werden. Die genaue Entscheidung fällt voraussichtlich im März 2026.

Außerdem will die Stadt Grundstücke verkaufen. Damit erhofft sie sich rund 7,2 Millionen Euro. Ob und wann das Geld kommt, ist noch nicht sicher.

Was sagt der Zweite Bürgermeister?

Zweiter Bürgermeister Norbert Schikora ist vorsichtig zuversichtlich. Er sagt:

"Die bisherigen Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt. Jetzt muss die Stadt konsequent weitermachen. Nur so kann sie handlungsfähig bleiben und sich wieder mehr finanziellen Spielraum verschaffen."

Drei wichtige Fragen

Bei allen Entscheidungen stellt die Verwaltung immer diese drei Fragen:

- Kann die Stadt ihre Pflichtaufgaben günstiger erledigen?
- Welche freiwilligen Leistungen kann die Stadt kürzen, ohne das Leben in der Stadt zu sehr zu beeinträchtigen?
- Wie kann die Stadt mehr Geld einnehmen?

Das Ziel: Bis 2029 soll Oberasbach wieder ohne Schulden wirtschaften können.